

## Mord im Namen des Profits

Einer der größten Tier- und Naturschutzverbände Europas klagt an

- Dioxin-Skandal verursacht hunderte Millionen Euro Schaden, vernichtet Arbeitsplätze und bedroht Existenzen -

China verbietet die Einfuhr von Hühnerfleisch aus Deutschland, Polen den Import von Eiern aus deutscher Produktion. Bereits jetzt zeichnet sich nach Ansicht des ETN e.V. (ETN) ein immenser Imageschaden für die deutsche Landwirtschaft ab, der den direkten Schaden um ein Vielfaches übersteigen wird. Letzterer beträgt nach Aussagen von Gerd Sonnleitner, Präsident des Bauernverbandes, weit über 100 Millionen Euro. Bereits diese Zahl ist schockierend, doch was den ETN noch mehr entsetzt, sind die tausende der sinnlos getöteten Tiere. Nach Ansicht des ETN sind es wohl mehr als 10.000 Hühner und Schweine. Warum hat der Staat diese Verbrecher nicht dazu verdonnert, die Tiere in Quarantäne zu nehmen und bis zum Ende ihres Lebens mit gesundem Futter zu versorgen, fragt Dieter Ernst, Präsident des ETN. Wer nur auf Profit aus ist und skrupellos das Leben von Menschen und Tieren aufs Spiel setzt, muss auch persönlich verantwortlich gemacht werden; - wenn es sein muss, bis zu Enteignung und Ruin.

Wie groß die Zahl der getöteten Tiere genau ist, konnte oder wollte keines der zuständigen Bundes- und Landesministerien auf Anfrage des ETN sagen. Nach Einschätzung von Dieter Ernst möchte sich wohl niemand in den genannten Ministerien die Mühe machen, unpopuläre Zahlen zu erforschen oder herauszugeben.

Als Ilse Aigner (CSU) - Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - noch darüber philosophierte, ob Absicht oder Versehen das Dioxin-Desaster auslöste, war den Bürgern schon lange bewusst, dass hinter dem Ganzen kriminelle Absichten stehen. Die verantwortungslose Profitgier war das Motiv für betrügerisches Handeln und Steuerhinterziehung. Geschädigt wurden nicht nur die Verbraucher, sondern auch die Bauernschaft, auf deren Höfen nun hunderte von Arbeitsplätzen bedroht sind.

Was tat Ilse Aigner eigentlich vor dem Skandal? Nach dessen Aufdeckung dauerte es über drei Wochen, bis die Ministerin am Mittwoch, den 12.01.2011, in einer spontan einberufenen Pressekonferenz einen Aktionsplan verkündete. Zu diesem Zeitpunkt kannte sie dessen Inhalt noch nicht einmal selbst. Die Realität hat sie so brutal eingeholt, dass sie diesen Plan nur stammelnd vortragen konnte. Haben die Politikerin und ihre mehrere hundert Mitarbeiter zwei Tage gebraucht, um den Aktionsplan von den Grünen abzuschreiben und zu veröffentlichen?, fragt sich der ETN.

Wieviel Lebenszeit bleibt dem Verbraucher wohl noch, bis dieser „Zehn-Punkte-Aktionismus-Plan“ tatsächlich umgesetzt wird? Zweifel kommen vor allem deswegen auf, da die Ministerin die verschärften Regelungen und Kontrollen ohne zusätzliche

finanzielle Mittel umsetzen möchte. Nach Auffassung von Dieter Ernst muss man am „sittlichen Nährwert“ des Aktionsplans zweifeln.

Wieder einmal sind die Verbraucher ernüchtert und enttäuscht, dass die Politik „ihren Job nicht macht“. Skandalöse Zustände werden nicht vorausschauend verhindert, sondern immer erst nachträglich repariert.

Der ETN berichtet 14-tägig weiter.